

erparthei
ksparthei).
rsammlung
November,
Neuenbürg.
wigsburg.
e!
bn.

4. Nov. 1924.
Bekanntes die
ne liebe Frau.
b. Ruf,
im Alter von
entschlafen ist.
e Witte:
mit Kindern.
tag 3 Uhr.

4. Nov. 1924.
ng.
rylicher, wohl-
gange meines
unferes guten

rs u. Wirts,
Begleitung, die
Denken Gesang
enden Nachrufe
Alergenossen
diesem Wege
erbliebenen:
u. geb. Walz,
angehörigen.

stgläser
anlagen geeignet.
er,
u. Umgebung.
ilt Arikeln

kauf.
7 Uhr ab
Höfen
nsport
unter Milch-
ächtiger Käse,
Auswahl gut-
Kalbinnen
liebhaber freundlich
Löwengardt,

Begabungspreis:
Hallmonett. In Neuen-
bürg 75 Goldpf. Durch
die Welt im Orts- u. Ober-
amtsverkehr, sowie im
lohn. im Berk. 75 B. Pf.
u. Goldschilling. Briefe
freiblei. Nachzahlung
vorbehalten. Preis einer
Nummer: 10 Goldpf.

In Fällen ddt. Gemalt
bezieht kein Anspruch auf
Eieferung der Zeitung od.
auf Rückzahlung des
Begabungspreises.

Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Austrägerinnen
jederzeit entgegen.

Herausg. Nr. 24
O. U. - Geschäftskreis

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Max Jahn Buchdruckerei (Jahres D. Strauß) für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Nr. 370.

Neuenbürg, Samstag, den 15. November 1924.

82. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Der Finanzausschuss des württembergischen Landtags hat die Einzelberatung des württembergischen Haushaltsplans aufgenommen, um bis zu den Reichswahlen zum Abschluss zu kommen. Bei dem Kapitel Staatsministerium hat die Sozialdemokratie den Fall Hildbrand angezweifelt und den Antrag eingebracht, Berichterstatter aus den Oppositionsparteien aufzustellen, um die vom Staatspräsidenten im Landtag vorgetragene Fälle von intransigenterem Verhalten des Berliner Gesandten Hildbrand zu untersuchen und die Akten vorzulegen. Die württembergische Regierung erklärte diese Anträge als für sie unannehmbar, nicht weil sie etwa eine genaue Prüfung zu befürchten hätte, sondern weil eine solche einseitige Untersuchung ganz ungewöhnlich wäre und keine objektive Behandlung des Falles erwarten ließ. Der Ausschuss beschloss dann die Einziehung eines für derartige Fälle verfassungsmäßig allein vorgeesehenen Untersuchungsausschusses. Der Abg. Reil (Soz.) sprach sich dahin aus, dem Gesandten Hildbrand abzutreten zu müssen, einen Antrag auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen sich zu stellen, weil die Sozialdemokratie kein Vertrauen zu der württembergischen Rechtsprechung hätte, da die Richter von parteipolitischen Vorurteilen befangen seien. Ob nun auch der Untersuchungsausschuss zu der von der Regierung selbst gewünschten vollständigen Klärung kommen oder nur zu einer politischen Debatte ohne zweifelhafte Feststellung der Schuldfrage führen wird, muß dahingestellt bleiben.

Nachdem die Kandidatenaufstellung zu der Reichstagswahl bei den Parteien erfolgt ist, hat bereits die Wahlagitatioen eingesetzt, die nach der ganzen Sachlage zu schließen, recht scharfe Formen annehmen wird. Parteileidenschaft und Parteigeldismus werden wie immer im deutschen Wahlkampf ihre widerlichen Blüten treiben, Anrempelungen gegenseitiger Parteien unter Hervorhebung der besonderen Verdienste, welche sich die eigene Partei um das Vaterland und die Allgemeinheit erworben, werden die Wahlberechtigten in den Wahlversammlungen mit anhören müssen. All diese Zeichen von beschämender Uneinigkeit werden im Wahlkampf nicht fehlen, fehlen aber sicher das gegenseitige Tadeln und Schimpfen. Deutschland wird wieder, wie so oft, das Bild heftiger Parteierörterung gegenüber dem Auslande bieten zur Freude seiner Gegner, zum Nachteil des eigenen Volkes. Dinge doch lieber einmal jede Partei streng mit sich selbst ins Gericht nach dem Sprichwort: Selbsterkenntnis der eigenen Fehler ist der Anfang zur Besserung.

In der vergangenen Woche waren die Finanzminister der Einzelstaaten in Berlin zusammengekommen, um die Frage einer Steuerübertragung und vorbereitend die Maßnahmen zur Senkung der Preise zu beraten. Daß viele Steuern zu unerträglichen Höhen geführt hätten und im Interesse einer gesunden Volkswirtschaft ermäßigt werden müßten, darüber waren sich die Minister alle einig. Aber bei größeren Ermäßigungen ließe sich andererseits die Gefahr der Staatbankrott nicht nur des Reichs, sondern auch der Länder und weiter der Gemeinden ins Bedenken geraten müßte und das Defizit sich erhöhte. Aber Vorkommnisse der Beratungen war und blieb doch die Pflicht, das Moratorium, das Deutschland durch die internationale Anleihe erhalten hatte, zu benutzen, um die deutsche Wirtschaft für die später auszubringenden Reparationslasten tragfähig zu machen. Wahrend man weiter, daß seit der Währungsreform die deutschen Reichsfinanzen eine feste Grundlage erhalten hätten und die allgemeine Finanzlage durch das Zustandekommen der Auslandsanleihe sich gebessert hätte. Schwierigkeiten für eine Einigung hat zuletzt noch das Verlangen des Reichs, auf dem raschesten Verordnungswege kraft des Art. 48 der Reichsverfassung die Bestimmungen zu treffen, während die Länder auf eine Reform im Weg der ordentlichen Gesetzgebung hinstellten. Aber die Dringlichkeit der Frage überwand auch die letzten Bedenken und überließ die Einzelbestimmung dem Notverordnungsrecht des Reichspräsidenten. So kam die Steuerreform zustande, die bei ihrer raschen Verabschiedung, um den dringendsten Bedürfnissen abzuhelfen, nur als provisorische Lösung angesehen werden kann und alle Mängel eines Kompromisses an sich trägt. Aber hier galt das Gebot: Wer rasch hilft, hilft doppelt. Die hauptsächlichsten Steuerermäßigungen beziehen sich auf die Umsatzsteuer und Lohnsteuer, die teils noch im Dezember, teils erst im Januar in Kraft treten werden. Die Milderung der drückendsten Steuerlasten wird von der ganzen deutschen Wirtschaft begrüßt. Und wenn auch bereits die Engländer und Franzosen ihre Mißbilligung über die Steuererleichterung zum Ausdruck bringen, so darf das die deutsche Regierung in ihrem Schritt nicht beeinflussen. Man scheint namentlich in Frankreich noch nicht eingesehen zu haben, daß man nicht von einer überlasteten, sondern nur von einer leistungsfähigen deutschen Wirtschaft Reparationen erhalten kann.

Wenn ein deutscher Redner in Frankreich sich einmal erlaubt, über französische Sünden zu kritisieren, so wird er angegriffen oder gar tödlich angegriffen. Wenn aber französische Rivalen der internationalen Kontrollkommission die deutsche Bevölkerung in der eigenen Stadt Soles hoch, nach französischem Begriff deutsche Schweine, beschimpfen, wie dies jüngst in Angoulême geschah und durch Übersetzungen aus allen Ständen bezeugt wird, so reagiert man sich in Paris gewaltig auf, wenn die beschimpften Deutschen in Wahrheit ihres Landes und ihrer Selbstliebe gedenken, weil sie doch nirgends in der Welt Recht finden. Ein ganzer Apparat von einzelstaatlichen und Reichsbeamten muß aufgeboten werden und Entschuldigungen sammeln über diese deutsche Unart und Ungezogenheit, mit der der Deutsche sein Reichden Ehre zu wahren sucht, damit es keine „Sanktionen“ abzieht. Soweit ist es mit der Achtung des deutschen Namens gekommen!

Deutschland.

Berlin, 14. Nov. Die Stodung in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen hat in Paris Nervosität aus-

geißt. — Kürzlich sind in Berlin Vertreter der Moskauer Kommunalverwaltung eingetroffen, um größere Bestellungen zu tätigen. Und zwar handelt es sich um Verträge über den Bau einer Hoch- und Untergrundbahn für Moskau. Es wird geplant, zuerst eine Hauptstrecke von nahezu 13 Kilometer zweifelhafte Bahnen durch das Zentrum der Stadt durchzuführen. Wie verlautet, soll der Bau im Jahre 1930 beendet sein.

Ein neuer bayerischer Vorstoß in der Eisenbahnfrage. Der Wirtschaftsbeirat der bayerischen Volkspartei beschäftigt sich mit der Umwandlung der Reichsbahnen und kam zu einer Entschließung, die in der Neuordnung der Dinge eine offenkundige Verletzung des Staatsvertrags vom 30. April 1920 erblickt. Die Entschließung macht für alle Handlungen der Reichsbahngesellschaft dem bayerischen Staat gegenüber ausschließlich die Reichsregierung verantwortlich, da der Staatsvertrag über den Uebergang der Eisenbahnen auf das Reich im Verhältnis zwischen Bayern und dem Reich in vollem Umfang weiter besteht.

Eine große außenpolitische Rede Stresemanns. Dortmund, 13. Nov. In einer Rede vor dem Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei führte Reichsaussenminister Dr. Stresemann aus, die künftige Geschichtsschreibung werde sicherlich das Jahr 1924 als das Jahr bezeichnen, das nach fünfjährigem fruchtlosem Hader den Umschwung zum Besseren gebracht hat. Nach einem Vergleich der jetzigen Lage mit der vom November 1923, erklärte Dr. Stresemann, dieser Vergleich genüge, um die Frage zu beantworten, ob die Haltung der Reichsregierung auf der Londoner Konferenz richtig war oder nicht. Gewiß hat die Konferenz, so sagte der Redner, nicht alle unsere Erwartungen erfüllt. Um sie richtig zu bewerten darf sie nicht etwa als Ende, sondern als der erste Schritt auf einem Wege betrachtet werden, den in weiter Folgerichtigkeit weiter zu gehen uns die Notwendigkeit gebietet. Das Ziel der deutschen Außenpolitik kann nur sein: in lokaler und sozialer Zusammenarbeit mit dem Auslande überall für die wirtschaftlichen und nationalen Bedürfnisse unseres Volkes Verständnis zu schaffen, und so für Deutschland die Stellung wieder zu erringen, die ihm zusteht. Das Ausland soll, wird und muß einsehen, daß ein freies und gesundes Deutschland im Herzen Europas eine unerschöpfliche Vorantreibung für den Fortschritt und das Gedeihen aller Völker ist. Gegenüber abfälliger Kritik an dem Londoner Pakt und seiner Durchführung möchte ich hier in voller Objektivität feststellen, daß der Geist der Verständigung und Versöhnung, der die Londoner Konferenz und insbesondere unsere schwierigen Verhandlungen mit den französischen und belgischen Staatsmännern beherrscht hat, sich weiter als fruchtbringend erwiesen hat und daß unser Vertrauen in die Kontraktanten unserer Gegenpartei nicht getäuscht worden ist. Der Minister erinnerte im weiteren Verlauf an die einzelnen Abschnitte der bis heute erfolgten Räumung. Freilich bleibe im absehbaren Gebiet noch eine Fülle von Arbeit, die sich insbesondere auf die Wilderung des Ordnungssystems und auf die Anknüpfung bezieht. Die darüber schwelenden Verhandlungen werden, wie er hoffe, im Interesse der Bevölkerung wie auch im Interesse der Entspannung der deutsch-französischen Beziehungen zu einem guten Ende gelangen. Alles in allem, so erklärte der Redner, hat sich das Vertrauen, das uns in London zur Unterschrift und zur Uebernahme der schweren Verpflichtungen bestimmt hat, bis heute gerechtfertigt. Wir können auch die bisherige prompte Erfüllung der von der Gegenseite übernommenen Verpflichtungen und vertrauen, daß auch die in nächster und fernerer Zukunft fällig werdenden Zusagen in derselben Weise erfüllt werden. Hierzu gehört die vertragsmäßige Räumung des altbekannten Gebietes, sowie der Brückenköpfe von Düsseldorf und Duisburg. Die rechtzeitige Räumung dieser Gebiete wird die beste Probe auf das Gedeihen sein.

Der Redner gedachte ferner des deutschen Landes an der Saar. Die Bevölkerung selbst habe dort der Welt bewiesen, daß sie der Saar wirklich nur Deutsche wohnen. Wirtschaftlich habe Frankreich durch den Besitz der Saargebietes keineswegs das erlangt, was es seinerzeit erhoffte. Es wäre besser gefahren, wenn es den deutschen Anregungen zu einer wirtschaftlichen Lösung Gehör geschenkt hätte. Nach dem Ergebnis der letzten fünf Jahre könne man nicht annehmen, daß man in weiteren zehn Jahren den Gefühlen der Bevölkerung an der Saar eine andere Richtung geben könne. Trotzdem werde man die Bevölkerung abstimmen lassen müssen, um so klare Verhältnisse bezüglich des Saarlandes zu schaffen. Ebenso wie hinsichtlich der besetzten Gebiete sei auch dort die Abwicklung des Londoner Paktes normal verlaufen.

Der Geld der 800 Millionen-Anleihe beginne bereits in die Kassen der Reichsbank zu fließen. Niemand könne bestreiten, daß die deutsche Wirtschaft diesmal wirklich eine Rubenszeit zum Wiederaufbau bekommen habe. Der Aufbau der deutschen wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Auslande ist in vollem Gange. Mit den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Spanien sind Handelsverträge bereits abgeschlossen. Mit England, Frankreich, Belgien, der Schweiz und der Türkei schweben zurzeit Handelsvertragsverhandlungen und mit Italien, Japan und Polen steht der Beginn der Verhandlungen unmittelbar bevor. Die Bedeutung dieser Verhandlungen ist dadurch noch vermehrt, daß man in vielfacher Beziehung vor ganz neuen Verhältnissen stehe. Die Verhältnisse haben sich insbesondere durch die Vereinigung unserer industriellen Rohstoffbasis und der landwirtschaftlichen Erzeugung geändert. Es wird nicht möglich sein, schon jetzt mit allen Staaten auf lange Sicht Handelsverträge abzuschließen. Zum leitenden Grundsatze unserer Handelspolitik müssen und können wir aber den der Vorkriegszeit, nämlich den der gegenseitigen Reichsbegünstigung wachen. Am 10. Januar 1925 stehen wir wieder als gleichberechtigte Vertragspartner dem Auslande gegenüber. Wir führen wieder Verhandlungen mit dem aufrichtigen Bestreben, mit allen Ländern zu einer wirtschaftlichen Verständigung zu kommen. Die beginnenden Wirtschaftsbeziehungen werden darüber entschei-

den, ob in Europa in den nächsten zehn Jahren wirtschaftliche Verständigung und Zusammenarbeit oder ein wirtschaftlicher Kampf aller gegen alle herrschen werde. Eine große Verantwortung liegt daher auf den Staatsmännern und den Parlamenten. In Deutschland ist man sich dieser Verantwortung bewußt und strebt eine wirtschaftliche Verständigung mit dem Auslande an. Der im Auslande verbreiteten Befürchtung, daß Deutschland das Ausland mit deutschen Waren überflutet werden und sich selbst mit Prohibitivzöllen abschließen werde, möchte ich entschieden entgegenreten. Die Freiheit und Gleichberechtigung in wirtschaftlicher Beziehung ist in dem Zollverhandlungsgutachten an verschiedenen Stellen ganz klar als Voraussetzung für die Erfüllung der Deutschland auferlegten Verpflichtungen anerkannt worden. Wir müssen aber auch dem Auslande unseren eigenen Markt öffnen. Ich verleihe hier eine sehr ernste Frage, der wir in der nächsten Zeit die schärfste Aufmerksamkeit schenken müssen, und ich möchte an alle beteiligten Kreise richten, die überzähligen Forderungen zum Schutze ihrer speziellen Forderungen zurückzuführen. Die besondere Wichtigkeit, die den Verhandlungen mit Frankreich zukommt, ist darin begründet, daß es sich hier darum handelt, die politische Entspannung, die durch das Londoner Abkommen eingeleitet worden ist, zu erhalten und zu kräftigen. Eine wirtschaftliche Verständigung mit Frankreich wird eines der wichtigsten Werkzeuge zur Befriedung Europas in den nächsten Jahrzehnten sein. Es wird nicht leicht sein, einen Ausgleich der deutsch-französischen Wirtschaftsinteressen zu finden. Wir haben Frankreich durch das Angebot der Reichsbegünstigung den deutschen Markt geöffnet. Wir werden die von Frankreich mitgeteilten Wünsche mit größter Sorgfalt prüfen und ich hoffe, daß auch französischerseits die Probleme mit dem gleichen Geiste des Entgegenkommens behandelt werden, wie dies von deutscher Seite geschieht. Ferner gab Stresemann jener Hoffnung Ausdruck, daß Deutschland bei der Durchführung des Londoner Paktes auch die Umkehrung der neuen Regierung in England finde. Er begrüßte es, daß Baldwin gleich in seiner ersten Rede sich auf den Boden des Londoner Abkommens gestellt habe. Die Beziehungen zu Amerika seien gekennzeichnet durch das lebhafteste Interesse, das man jetzt dort dem Wiederaufbau Deutschlands entgegenbringt. Der Flug des Semperparasolles habe in beiden Ländern die Ueberzeugung geschärft, daß sie berufen sind, in friedlicher Zusammenarbeit zur Lösung der kulturellen Aufgaben der Menschheit beizutragen. Mit Vergnügen konstatierte er ferner, daß die Sanierung Österreichs ihren festen Fortgang nimmt. Mit Polen sei nach jahrelangen schwierigen Verhandlungen ein Abkommen über die Staatsangehörigkeit und Optionsfragen unterzeichnet worden. Wegen des Abschlusses eines provisorischen deutsch-polnischen Handelsvertrages mit beiderseitiger Reichsbegünstigung, der höchstens bis zum 1. Juli nächsten Jahres Gültigkeit hätte, bestrich von deutscher Seite aus keine Bedenken. Wesentlich größere Schwierigkeiten bieten die in Moskau eingeleiteten eigentlichen wirtschaftlichen Verhandlungen, da es sich in erster Linie um den realpolitischen Ausgleich zweier auf völlig verschiedener Wirtschaftsauffassung beruhender staatspolitischer Probleme handelt. Er hoffe gleichfalls, daß es gelingen werde, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden.

Ein noch schwierigeres Kapitel sei die Militärkontrolle. Die Generalinspektion sei seit zwei Monaten in vollem Gange. Die annähernd 1000 Kontrollbesuche sind mit Ausnahme des Ingaländer Zwischenfalls, der inzwischen beigelegt worden sei, reaktionell die Militärkontrolle dürfte nicht gefordert werden. Deutschland erwarte, daß mit dem Abschluß der Generalinspektion auch die Militärkontrolle in ihrer bisherigen Form beendet und die Kontrolle in die Hand des Völkerbundes übergeht und von ihm den einschlägigen Bestimmungen des Berliner Vertrags entsprechend gehandhabt wird.

Die bis jetzt auf das deutsche Memorandum wegen des Beitritts Deutschlands zum Völkerbunde eingegangenen Antworten seien nicht allen Erwartungen Deutschlands gerecht geworden und lassen ein genügendes Verständnis für die ganz besondere Lage, in der sich Deutschland befindet, vermissen. Ein gänzlich entwertetes Volk könne unmöglich inmitten eines stark gerüsteten Europas, auch als Mitglied des Völkerbundes auf das letzte Hilfsmittel, das ihm das Recht auf Neutralität gewährt wird, verzichten. Er hoffe aber, daß auch über diesen schwierigen Punkt eine Einigung erzielt werden könne. Wichtigere als die Form der Genier Forderungen für die Gestaltung des internationalen Lebens sei der Geist, der dieses Leben befehlen muß. Alle Völker haben Anspruch auf Freiheit und gleiches Recht. Nichts anderes als diesen Anspruch auf dieses Recht und diese Freiheit verlangt Deutschland für sich.

Der bayerische Ministerpräsident Held in Berlin. Gestern ist der bayerische Ministerpräsident Dr. Held in Berlin eingetroffen. Er hatte im Laufe des Tages eingehende Besprechungen mit dem Reichsaussenminister. Gegenstand der Beratungen waren vor allem die in letzter Zeit zwischen dem Reich und den Ländern erörterten Fragen. Der bayerische Ministerpräsident reiste dann nach München zurück. Dr. Held äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ über den Zweck seiner Berliner Reise sehr hoffnungsvoll. Er betonte, wir würden uns sehr gut verständigen, wenn nur nicht immer der blöde Gedanke in die Beziehungen zwischen Bayern und dem Reich hineingetragen würde, hinter unserem Vorhaben könnten noch andere Ziele stehen.

Ausland.

Brüssel, 14. Nov. Der bekannte Gewerkschaftsführer und Vorsitzende des belgischen Arbeiterverbandes, Giesels, ist gestern abend ermordet worden. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. Man glaubt, daß es sich um eine politische Mordthat handelt. Mehrere tausend Arbeiter sind vor dem Hause ihres

toten Führers vorbeigezogen. Außerdem haben sie beschlossen, am Montag in den Streik zu treten.

Paris, 14. Nov. Die französische Kommission für das Wiederaufbaugesetz stellte in ihrem am 12. d. M. dem Kabinett und den Kommissariatsmitgliedern erstatteten Bericht fest, daß nahezu zwei Drittel der zerstörten Kriegszonen wieder aufgebaut sind. Es wird vorgeschlagen, einen großen Teil des zerstörten Gebietes in seinem Zustand zu belassen, als Erinnerung an den Weltkrieg auf Frankreich! Vorge schlagen hierzu werden die Gebiete von Reims, Verdun und an der Marne. — Der „Matin“ meldet: Die zerstörten Bezirke sind schon derart wieder hergestellt, daß ihre Steuerzahler ein Teil der französischen Steuern und Abgaben leisten.

Dr. Götner über seine Eindrücke in Amerika.

Neuwied, 13. Nov. Dr. Götner, der Führer des R. N. 3, ist von seiner amerikanischen Rundreise nach Neuwied zurückgekehrt. Er gewährte einem Korrespondenten eine Unterredung über die Probefahrt und über seine Eindrücke und Erlebnisse in Amerika: „Meine eifrigste Reise von Cincinnati nach Boston, Cleveland, Detroit, als Gast der Ford-Werke, nach Chicago, Milwaukee, wobei auch La Follette kam, war ziemlich anstrengend. Besonders in Chicago hatte ich tagtäglich einen vierundzwanzigstündigen Festtag von behäugten Paraden, Empfängen, Besuchen, Partetten und Frühstück zu absolvieren. Ich bin überwältigt von der Herrlichkeit und Gastfreundschaft Amerikas. Ich hoffe, daß die Gesundheitsfahrt einen nachhaltigen Nutzen gestiftet hat. Ich spreche nicht bloß von der rührenden Bewehrung der Deutschamerikaner, die mich den „Diplomaten im Luftschiff“ nannten. Ich vermute bei meinen zahlreichen Begegnungen mit führenden Amerikanern stets herausgefunden, ob es sich um eine momentane Sympathie oder um einen dauernden Freundschaftswillen handelt, ob man gewillt ist, Deutschland fortan nicht immer mißtrauisch und voreingenommen, sondern objektiv gegenüber zu stehen. Diese direkte Frage wurde mir stets überzeugend positiv beantwortet. Das Gerücht, daß ich dauernd nach Amerika überreden wolle, ist unrichtig. Ich kehre nach Amerika schon im Frühjahr zurück und werde als Direktor der neuen Goodwill-Redaktion in Verbindung mit dem hiesigen „Volkswort“, wie ein anderer Vorkämpfer, der seine Geschäfte hier zu erledigen hat, aber mein Wohnsitz bleibt Friedriehshafen, dessen Erhaltung meine einzige Lebensaufgabe ist. Ich bin in Deutschland alt geworden und werde in Deutschland mein Leben enden.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zum Ernte- und Herbstanfang.

Es ist dies Jahr eine eigenartige Sache um das Ernte- und Herbstanfang. Ein solches Erntejahr, wie das vergangene, hatten wir schon lange nicht mehr. Reich an Mühsal und vergeblicher Arbeit, reich an Verlust und Verheerung. So sehr sonst alles zum Besten angelegt ist, trotzdem Anlauf hierzu kaum vorhanden ist, so wenig wollen heute festliche Gedanken und Worte bei uns Raum finden. Wir wollen uns auch keineswegs dazu zwingen. Aber wir wollen uns sagen, daß es heute gibt, die noch schlimmer dran sind als wir und die doch nicht loschicken sind als wir. Wenn wir überhaupt noch etwas ernten dürfen und sogar noch manchen Reisenden ausbilden können, dann wollen wir auch heute an heiliger Stätte dafür danken. Trotz unserer Schuld hat Gott uns noch nicht aufgegeben, sondern müht sich noch um uns, ja mitten im Strafen läßt er noch viel Barmherzigkeit. Solcher Dank wäre wahrhaftig ein Erntefest.

Neuenbürg, 15. Nov. Der Wahlkampf geht auch hier mit aller Macht ein. Die erste Wahlversammlung veranstaltete heute Samstagabend die Sozialdemokratie im „Bären“. Als Redner hat sie sich eine zugängliche Persönlichkeit, Reichstagsabgeordneter Hildebrand, württ. Gesandter a. D., verschrieben, der über das Thema sprechen wird „Sozialdemokratie und die Reichstagswahlen“. Ihr folgt auf dem Fuß am Sonntagabend die Württ. Bürgerpartei (Nationalsozialistische Volkspartei), die hier als Redner Dr. Haller aus Ludwigsburg gewonnen hat. Am Montagabend hält die Deutschdemokratische Partei als eine der Mittelparteien eine Wahlversammlung, wozu noch Einladung ergehen wird. Ihr hat sich Kommerzienrat Dr. B. Wieland aus Ulm, leitend Reichstagsabgeordneter, zur Verfügung gestellt, der über das Thema sprechen wird „Was steht bei den kommenden Wahlen für das deutsche Volk auf dem Spiele?“. Der Redner nimmt eine sowohl in der Partei wie in der heimischen Öffentlichkeit führende Stellung ein. Seine Ausführungen verdienen daher besonderes Interesse, so daß ein harter Besuch erhofft werden darf.

(Wetterbericht.) Der Hochdruck im Osten hat seinen Einfluß verliert, so daß für Sonntag und Montag zwar mehrschicht bedecktes und vielfach neblig, im übrigen aber trocken und bei nördlichen Winden ziemlich frohiges Wetter zu erwarten ist.

Herrenschwab, 14. Nov. (Robrversuche.) Im Vorgarten des Hotels Sonne werden die Bohrversuche nach einer Übernahmeweile seitens der Herrenschwaber Sprudelgesellschaft wieder aufgenommen. Die Firma Johannes Bredt (Ludwigsbafen am Rhein) ist mit den technischen Arbeiten beauftragt. Mit einem derartigen „Wald auf“ verbinden wir den Wunsch, die Bohrungen möchten im Interesse der Weiterentwicklung des Kurorts mit günstigem Erfolge gekrönt werden.

Eine Wanderung vom „goldenen Mainz“, vorbei am Niederwaldenshof, Burg Rheinheim, die Lorelei, Schloß Stolzenfels, Koblenz, Ehrenbreitstein, das Siebengebirge, Kurve Trarichenfels, Godesberg, Bonn bis Köln wird am Sonntag, 16. Nov., abends 5 Uhr, im Saale zur „Atrone“ in Calmbach im Lichtbild gezeigt werden. Das Rheintal wird stets das schönste aller deutschen Landschaften bleiben, da mit ihm in Bezug auf die Schönheit und Großartigkeit der Naturschönheit kein anderes wetteifern kann. Es sollte niemand versäumen, sich diese Lichtbildvorführung mit ausführl. Erläuterungen anzusehen.

Baden.

Mülben (bei Überbach), 14. Nov. Durch den Genuß verdorbenen Biers verlor die 27jährige Tochter des Landwirts Peter Ebelmann. Ein Sohn der Familie liegt aus gleicher Ursache schwer krank darnieder, während der zweite Sohn leichter erkrankt ist. Im Kriege verlor die Familie ihren ältesten Sohn.

Reinheim, 14. Nov. Durch eine Störung im Leitungssystem wurde eine Stromunterbrechung herbeigeführt, so daß die Stadt

Neuenbürg.

Empfehle hierdurch mein gut sortiertes Lager in sämtlichen Manufaktur-, Kurz-, Weiss- und spez. Wollwaren in bekannt guten Qualitäten zu äußerst gestülten Preisen.

Emil Meißel.

P. S. Ferner sehe einen Posten Herrenanzug- und Damenmantelstoff wegen Aufgabe dieses Artikels zu weit

stundenlang ohne Strom war und die Betriebe stillstanden. Die Störung war dadurch verursacht worden, daß eine Maus in die Umformstation geriet.

Dörsheim bei Dörsberg, 14. Nov. Gestern Nachmittag schlug der 45jährige Steinbrucharbeiter Artur Apfel seine 70 Jahre alte Pflegemutter, in deren Haus er wohnte, mit einem Stein nieder. Der Tod trat auf der Stelle ein. Apfel hatte in letzter Zeit des öfteren Streit mit seiner Mutter, weil er keine Rente bezahlen wollte. Anlaß zu der Tat war die Verpfändung seines Schweines durch die Mutter. Apfel, der Vater von acht Kindern ist, und als ruhiger Mann geschildert wird, entsank sich sofort nach der Tat, wurde aber in Dörsheim von der Polizei festgenommen und ins Amtsgefängnis eingeliefert.

Mannheim, 14. Nov. In der großen Unterdrückung bei dem hiesigen Arbeitsamt teilt der Folgebereicht mit: Gestern hat sich der 47jährige Konfektionier Ludwig Kuhniger von hier, der einen Teil der von seinem Schwager Günther beim Bildt-Arbeitsamt unterschlagenen Gelder erhalten haben soll, bei der Kriminalpolizei gestellt. Er ist in Untersuchungshaft genommen worden.

Neu-Nachrichten.

Neunkirchen, 14. Nov. In einer Arbeitsausschussung gab die Direktion des Neunkirchener Eisenwerkes bekannt, daß sich eine Reorganisations des Werkes nicht umgehen lasse. Die Geschäftsfrage und die Tatsache, daß monatlich zwei Millionen Franken Zuschuß erforderlich seien, mache die Ende dieses Jahres die Entlassung bzw. Pensionierung von 800 Arbeitern sowie Vorkursmaßnahmen notwendig.

Essen, 14. Nov. Die Reichsbahndirektion teilt mit: In der Nacht vom 15. zum 16. November d. J. geht der Betrieb der Regiebahn an die Reichsbahngesellschaft über. Als Übergabesticht gilt Sonntag der 16. November.

Dortmund, 14. Nov. Der eigentliche Parteitag der Deutschen Volkspartei wurde heute vormittag vom ehemaligen Staatssekretär Klemm eröffnet, der unter dem Vorsitz der Versammlung Professor Raab die Leitung des Parteitages übertrug. Begrüßungsansprachen hielten Oberbürgermeister Gildhoff, Dortmund, Professor Schröder, Dortmund, Helmut-Bildscheid, ferner Vertreter der deutschen Nationalpartei der Fischelohausen und des Reichsausschusses Danzig. Dann sprach Professor Raab über die Aufgaben und Probleme der preussischen Politik während der letzten vier Jahre.

Berlin, 14. Nov. In Berlin ist in der Nacht zum Freitag das Thermometer bis auf sechs Grad Kälte gesunken. In Potsdam wurden Freitag morgen acht Grad, in Prenzlow sieben, in Potsdam und Schwielendehle je sechs Grad Kälte gemessen. Stuttgart meldete zwei Grad unter Null. Nach einer Mitteilung des Wetterbüros dürfte die Kälte in den nächsten Tagen anhalten.

Wien, 14. Nov. Die Zahl der Arbeitslosen in Wien ist auf 90.000 angewachsen.

Budapest, 14. Nov. Der Stuhlweissenburger Gerichtshof verurteilte heute den Gastwirt Jozsa, der vor drei Jahren den Kadaverfleischhändler Szabo in der Nähe von Gygod ermordet und ausgegraben hatte, zum Tode durch den Strang. Der zweite Angeklagte wurde wegen Mangel an Beweisen freigesprochen.

Paris, 14. Nov. Davos berichtet aus Lille: Rechtsanwalt Nikolai aus Metz, der Verteidiger des Generals a. Katholik, hatte gestern mit diesem mit Erlaubnis der Militärbehörden eine zweistündige Unterredung. Der General beteuerte seine Unschuld und erklärte, daß er die letzte Hoffnung habe, sich von der Anklage, die auf ihm lastet, vor dem Kriegesgericht vollständig reinigen zu können. Rechtsanwalt Nikolai ist gestern Abend wieder nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 14. Nov. Der „Matin“ meldet, daß zwei Spanier, die im Besitz eines Granatenlagers gewesen seien, in Reims verhaftet worden sei. In dem spanischen Generalkonsulat in Paris sei ein Diebstahl begangen worden. Die Diebe hätten nur Pistolen und Stempel für amtliche Schriftstücke und Pässe gestohlen, sich jedoch gebührt, Wertpapiere und Geld anzuverleihen.

Barcelona, 14. Nov. Die umfangreichen Truppenkonzentrationen von Spanien nach Marokko werden vom Militärdepartement mit der größten Vorsicht betrieben. Die Mannschaften aus den Garnisonen von Katalonien, die nach Afrika eingeschifft werden sollen, erfahren dies erst wenige Stunden vor ihrer Abreise. Die Soldaten werden ohne Waffen nach Afrika transportiert; Gewehre und Munition erhalten sie erst nach ihrer Ankunft in Marokko. Im Laufe der letzten Woche sollen auf diese Weise 18.000 Mann von Barcelona nach Afrika geführt worden sein.

Paris, 14. Nov. Wie „Le Petit Journal“ meldet, hat Ministerpräsident Herriot gestern am Schluß der Sitzung im Büro der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, der vom 1. Januar 1925 ab die Aufhebung des Generalamtsvertrags für Fisch-Verbringungen vorseht. Das Generalamtsvertragsverhältnis wird in eine Generalverwaltung umgewandelt, die unmittelbar dem Ministerpräsidenten untersteht. Die Verwaltung für Unterricht und Kultus verbleibt ferner in Straßburg. Der beratende Ausschuss für Fisch-Verbringungen wird durch die Gesetzesvorlage nicht betroffen. Er wird durch ein Dekret aufgehoben werden.

Neuwied, 14. Nov. In dem Abschiedsantritt der deutsch-amerikanischen Verbände zu Ehren Dr. Götners nahm auch der Neuwieder Bürgermeister Hulan teil. Hulan hob in seiner Ansprache die Leistungen der Deutschen hervor, während Götner Gewicht auf die Feststellung legte, daß in ganz Amerika ein großer Stimmungsumschwung zugunsten Deutschlands eingetreten sei. Stärklicher Beifall wurde angedeutet, als Dr. Götner und Hulan können in den alten Reichs- und amerikanischen Farben überreicht wurden.

Die oberbadische Kommunisten-Revolution vor dem Staatsgerichtshof.

Freiburg, 14. Nov. Im Verlaufe der ersten beiden Tage des Hochverratsprozesses, der gegenwärtig hier vor dem sächsischen Senat des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik stattfindet, wurde heute die Vernehmung eines der Hauptangeklagten, des kommunistischen Stadtrates Dietrich aus Lörrach zu Ende geführt. Derherr ist beschuldigt, als einer der leitenden Persönlichkeiten der R. P. D. wirksam bei den Verrätherischen Einwirkungen seine Hand im Spiel gehabt zu haben, so u. a. bei der Einrichtung von Kampftruppen der R. P. D. und bei der Leitung des Henergeheides gegen die eingetragene Schutzpolizei. Zahlreiche Fragen wurden vorgelesen und beantwortet, die bei

der ersten Einvernahme in Vorbereitung des Prozesses teilweise für den Angeklagten Dietrich recht belastende Aussagen gemacht hatten. Diese Aussagen wurden von den Juroren oder nicht verlesen aufrecht erhalten, in der Hauptsache mit der Begründung, daß sie sich der Vorgänge und der bei der ersten Vernehmung gemachten Aussagen infolge des großen dazwischen liegenden Zeitraumes nicht mehr genau entsinnen, so daß es erforderlich war, u. a. auch die mit der ersten Einvernehmung betrauten richterlichen Beamten heranzuziehen. Es befand sich dann, daß gewisse Aussagen der Juroren damals tatsächlich gemacht worden sind und daß diese in der richtigen Weise niedergelegt worden sind. Die Verhandlungen nehmen morgen ihren Fortgang.

Aus der Wahlbewegung.

Stuttgart, 14. Nov. Der Landesvorstand des Württ. Hauptvereins der Arbeiter- und Bauernvereine hat in seiner letzten Sitzung zu den Reichstagswahlen folgenden Bescheid gefaßt: Obwohl die politischen Parteien im allgemeinen wieder in sachlicher Hinsicht noch hinsichtlich der Aufstellung von anerkannten Führern der Arbeiterbewegung ausreichendes Entgegenkommen gegenüber den berechtigten Wünschen des Verbandes an den Tag gelegt haben, hat der Landesvorstand im Hinblick auf die bevorstehende politische Gesamtlage und auf die innere Zersplitterung unseres Volkes — wenn auch schweren Herzens — den Bescheid gefaßt, für diesmal von der Aufstellung eigener Listen Abstand zu nehmen. Mitbestimmend war hierbei die Tatsache, daß infolge unseres unentwegten Kampfes der Aufwertungsgehalte in den letzten Monaten wesentliche Fortschritte gemacht hat.

Der Reichswahlvorschlag der Nationalsozialistischen Arbeitspartei beginnt mit folgenden Namen: 1. Lubendorf, 2. von Gröbe, 3. Strofer, 4. Graf Reventlow.

Der Herrmann, dessen Wirksamkeit als Reichsfinanzminister gerade keine angenehmen Erinnerungen auslöst, sandt wieder aus der Verfassung aus. Er gedankt seine neue politische Laufbahn als Zentrumsgesandter des preussischen Landtags zu beginnen. Im Wahlkreis Köln-Nordwest steht er an vierter Stelle der Preussischen Liste des Zentrums, so daß an seiner Wahl kaum zu zweifeln ist.

Räumung der Flaschenballe am Montag.

Nach einer Meldung der „Kölnischen Volkszeitung“ hat die Besatzungsbehörde dem Landratsamt mitgeteilt, daß ab 15. November 12 Uhr nachts dasjenige Gebiet, das vor dem 11. Januar 1923 nicht befestigt war, wieder geräumt sein wird. Es handelt sich dabei um den sogenannten Flaschenball, in dem die Städte Königswinter und Dornum liegen. Die Besatzung rechnet, wie es in dem Schreiben an das Landratsamt heißt, mit der Unterstützung der deutschen Behörden zur Unterdrückung aller Kundgebungen, vor, während und nach der Räumung. Geräumt werden auch Teile der Bürgermeistereien Ruch und Rüdowitzer.

Entdecktes kommunistisches Waffenlager.

Bei einer Hausdurchsuchung der Kuldauer Kriminalpolizei bei dem kommunistischen Stadtverordneten Haase wurde ein schweres Maschinengewehr, eine Anzahl Karabiner und Gewehre mit Munition, Granatbomben, Selbstverletzer, mit Dynamit, Giftschrot und Ketten gefüllt, mit Sprengkapseln und Rüstzeug versehenen Bomben aus Blechbüchsen und einige Handfeuerwaffen gefunden. Haase sowie der kommunistische Stadtverordnete Boppert, ferner zwei andere Kommunisten wurden verhaftet und nach Keilzig gebracht.

Zur Erhöhung der Beamtengehälter.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn tritt am nächsten Sonntag zu einer Sitzung zusammen, um die Vorschläge der Hauptverwaltung über eine Erhöhung der Einkünfte ihrer Angestellten zu beraten. Die Vorschläge haben die Genehmigung des Reichsfinanzministers gefunden, der darüber zu wachen hat, daß die Löhne und Gehälter der Reichsbeamten sich auf gleicher Linie bewegen, wie die Bezüge der Eisenbahnangestellten. Geabsichtigt ist, mit Wirkung vom 1. Dezember die Löhne der Reichsbahnarbeiter allgemein um 9 Prozent zu erhöhen. Von der Beamtenschaft sollen namentlich die unteren Kategorien härter verhältnismäßig und die höheren Beamten auf etwa 10 Prozent ihres Friedensgehaltes gebracht werden.

Todesurteil für das Attentat gegen den Kaiser.

Lofis, 14. November 1924. Der erste Jahrgang, der in der Jahrhundertfeier des Kaiserthums des Landes die Hand gegen die beabsichtigte Person des Kaisers erhoben hat, der 27jährige Dattula Ramda, der im Dezember vorigen Jahres ein Attentat gegen den Kaiser verübte, wurde zum Tode verurteilt. Ramda wurde lebenslanglich bei Verhängung des Urteils, dann aber sollte er sich und die: Doch der Sozialismus! Lang lebe die russische Sowjet-Republik und die kommunistische Internationale!

Friedr. Breusch, Pforzheim.

Inh.: Friedr. Roth, Metzger-Strasse 7. Nächst dem Marktplatz. Anstatter- und Wäsche-Geschäft. Spezialität:

Anfertigung kompletter Herant- und Kinderausstattungen. Herrenwäsche nach Mass.

Neuenbürg.

Meiner werten Kundsch. von Neuenbürg und Umgebung zur gef. Kenntnis, daß ich neben meinem Malergeschäft eine erstklassige

Auto- und Wapenladiererei

eingerrichtet habe und bitte daher die verehrl. Auto- und Fahrwerksbesitzer, mich gütigst unterstützen zu wollen. Jedzeit werden neue und alte Möbel zum lackieren angenommen. Prompte Bedienung und billige Berechnung wird zugesichert. Hochachtungsvoll

Christian Hablitzel, Malermstr.

Wohnung und Werkstatt bei der Turnhalle. In Bodendl verkauft der Obige.

Wer verkaufen will, muß inferiorieren.

♦ D. THOMPSON'S Schwan SEIFEN-PULVER ♦



Ist ausgiebig im Gebrauch, spart Zeit und Mühe.

Stroßes teilweise
 Luagen gemacht
 ungen oder nicht
 der Begründung,
 den Berechnung
 wischen liegenden
 es erforderlich
 ungen betrauten
 ätigte sich dann,
 schließlich genocht
 Serie niedergelegt
 morgen ihren

des Wirt. Du
 hat in seiner lez
 en Verlust ge
 meinen weder in
 luna von anere
 endes Entgegen
 des Verbandes
 und im Hinblick
 auf die innere
 eren Verzeis -
 Stellung eigener
 eren wobei die
 wies der Aufs
 che Fortschritte

politischen Ziel
 adendorf, 2. von

Finanzminister
 st auch wieder
 politische Lan
 en Landtags zu
 er an vierter
 an seiner Wahl

ntag.

gerung" hat die
 das ab 15. No
 dem 11. Januar
 rd. Es handelt
 dem die Städte
 ang rechnet, wie
 t, mit der Mit
 ung aller Kund
 ung. Gräumt
 und Kurvich
 ger.

riminalpolizei bei
 wurde ein schw
 und Gezehe
 igt, mit Tona
 engklaffen und
 und einige
 kommunistische
 Kommunisten

er.

am nächsten
 Vorstände der
 linste ihrer An
 Genehmigung
 zu machen hat,
 sich auf gleicher
 gestellten. Bes
 die Höhe der
 erhöhen. Von
 Kategorie für
 etwa 90 Prozent

Mitabe.

apaner, der in
 die Hand gegen
 der Mäbrige
 des ein Attentat
 Lode verurteilt.
 6. Urteil, dann
 Hämnel Sang
 in fische Inter

rzheim,

dem Markplatz.

ausstattungen.

rg und Umge

Malergeschäft

ererei

el. Auto- und
 wollen.

zum lodieren
 ste Berechnung

Maternfr.

thalle.

er Ebige.

nsferieren.

S. SOUTHWALL

R.

Wasserkraftanlage.

Die Deutsche Verlags Anstalt in Stuttgart und die Gemeinde Calmbach beabsichtigen zwecks Gewinnung von elektrischer Kraft den Ausbau einer Wasserkraftanlage an der in folgender Weise:

Durch eine gemeinschaftlich zu erstellende Anlage soll Wasserkraft der Enz mit 21,10 m Gesamtgefälle, vom Staumwasserspiegel des Wehres für T 7 auf Markung Wildbach bis zum Oberwasserspiegel von T 8 auf Markung Calmbach ausgenutzt werden.

Zu diesem Zweck soll die Staunanlage von T 7 beibehalten, die Turbine daselbst entfernt und die vorhandene Wehrestufe in das neue Wehr einbezogen werden.

Durch den offenen Oberkanal, der um 215 m verlängert wird, gelangt das Wasser in einer sich anschließenden 485 m langen Druckrohrleitung von 2 m lichem Durchmesser in den Druckausgleichsturm beim Turbinenhaus, das im Osteingang von Calmbach bei Gebäude Nr. 218 im higen Enzbett erstellt werden soll.

Vom Druckausgleichsturm wird das Wasser 2 Spiralröhren von je 2 cbm/sec. Schluckfähigkeit zugeführt und einem 140 m langen Unterkanal in das neue Enzbett angeleitet.

Einwendungen gegen das Projekt sind bei Verlust des Anspruchsrechtes innerhalb 14 Tagen beim Oberamt anzugehen, wo Pläne und Beschreibung zur Einsicht ausliegen. Neuenbürg, den 13. Nov. 1924. Oberamt: Amtmann Hedel.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Reichstagswahl am 7. Dezember 1924.

Die Stimmkarteien für die obengenannte Wahl liegen seit Tage lang, vom 16. bis einschließlich 23. November 1924, und zwar Werktags von vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, Sonntags von vormittags 11 bis 12 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3, zu jedermanns Einsicht auf.

Wer die Stimmkarteien für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungfrist bei der Ratsschreiberei Neuenbürg schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offensichtlich ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen. Wenn der Einspruch nicht für begründet erachtet wird, entscheidet über ihn der Gemeinderat noch vor dem Abstimmungs- tag. Wenn die Auslegungfrist abgelaufen ist, können Stimm- karteien nur auf rechtzeitig angebrachte Einsprüche auf- genommen oder gestrichen werden.

Wer nicht in die Stimmkarteien eingetragen ist, kann am Abstimmungstag unter keinen Umständen zur Abstimmung zugelassen werden, es sei denn, daß er mit einem Stim- mchein versehen ist. Darüber folgt noch nähere Bekannt- machung.

Den in die Stimmkarteien aufgenommenen Wahlberech- tigten geht im Laufe der nächsten Tage noch besondere Be- richtslegung zu. Denjenigen Wahlberechtigten, welche bis 9. ds. Mts. eine solche Mitteilung nicht erhalten haben, wird einzeln empfohlen, sich noch während der obenbezeichneten Einspruchsfrist zu vergewissern, ob sie in die Wahlkartei auf- genommen sind.

Stadtschultheiß Rudel. Neuenbürg.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 17. November 1924, nachmittags 3 Uhr, kommen ca. 164 Liter Most samt Faß und ein Wandspiegel zur Versteigerung. Zusammenkunft beim Rathaus, Gähle, Gerichtsvollzieher.

Bezirksförperschaftsbeamtenverein Neuenbürg. Mittwoch, den 19. November 1924, nachmittags 3 Uhr, in Neuenbürg.

Vortrag

über Förderung des Wohnungsbaus usw.

Beflügel- und Kaninchenzüchter-Verein Birkenfeld.

Samstag und Sonntag, den 15. und 16. November 1924, große

Junggeflügel-, Brief-Tauben- und Kaninchen-Ausstellung

in der Turnhalle, verbunden mit Preischießen und Kassenverlosung. — Haupttreffpunkt aller Züchter von Pforzheim und Umgebung.

Durch eigene Anfertigung bin ich in der Lage, prima Qualitäten zu folgenden Preisen anzubieten:

Frauen-Flanellhemden	3.50 M
Frauen-Flanellhemden, prima Körper-Ware	4.80 M
Mänschen-Hemden	3.50 M
Männer-Hemden, gestr.	4.20 M
Männer-Hemden, Körper, gestr.	5.50 M
Männer-Hemden, eisenstark, Körper, farb.	6.30 M
Sport-Flanellhemden mit Str.	6.40 M
Leinwandhemden, Trikot-Unterhosen, Villos-Hosen, neue Arbeits-Schürzen, Goldschmieds-Blusen, Lager-Mäntel, weiß und grau.	

Gotth. Burkhardt, Pforzheim Theaterstrasse 2.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Grund-, Gebäude- und Gefällsteuer.

Auf die Pflicht zur Anzeige von eingetretene Veränderungen gemäß der am Rathaus angeschlagenen Bekanntmachung wird hingewiesen. Steuerratschreiberel. Schwann.

Eine Kuh
 samst Rals hat zu verkaufen Ernst Frommer.

1 zuverlässige, ehrl. Deute gesucht, welche mit Lust und Ausdauer auf Provisions-Reisen gehen im Bezirk mit Zeitschriften 2 Maltern u. ond. guten gangbaren Wägern etc. Nur gutempfohlene, tüchtige Leute mit festem Wohnort werden berücksichtigt! Buchhandlung Ehrlich, Kurort Schönbürg.

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer in eichen hell mit 3teil. Spiegelschrank, 2 Bettstellen, 2 Nachttische und Waschkommode mit weißem Marmor, 2 Patentstühle, auf nur 360 Mark. Ebenfalls verschied. and. Möbel, Betten, Kisten und Matragen. Getragene Kleider und Schuhe billigst. An- und Verkaufsgeschäft Schütte, Pforzheim, Dillheimerstraße 18, Tel. 2165.

Junge Schweine Scrofan

Krautlebertran-Emulsion bei- mischen. Außerordentl. Freige- lust, keine Krampfen keine mehr! Tierärztlich begutachtet. Versand in Blechflasche à 1 Liter. G.M. 3.— gegen Nachnahme nur durch den Alleinversteher Matthias Hegels, Apo- theker, staatl. approb., Reu- linaen, Ra'harinenstraße 4.

Damen- und Backfisch-Mäntel
 in farbig und schwarzem Tuch, Velour de lain, Astrachan, Krimmer,
Kinder-Mäntel,
 alle Grössen und Preislagen,
aparte Kleider
 in Gabardine, Popeline und Cheviot.
 Meine Preise sind äusserst billig.
Fritz Wurster, Calmbach.



SINGER NÄHMASCHINEN
 ERLEICHTERTE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN
 SINGER CO. NÄHMASCHINEN ACTGES.

Pforzheim, Westliche 58.



Ganswein-Konzern
 Immobilien-, Handels- u. Finanz-Ges.
 Sitz Konstanz i. B.
 Bezirksdirektion Pforzheim, Baumstr. 7, Telefon 1114
 Vertreten im Oberamtsbezirk Neuenbürg
 durch Friedrich Blach, Neuenbürg a. C., Mählstraße 153

Nach den Weihnachts-Feiertagen beginnt in der
Neuenbürger Musikschule
 ein Sonderkurs für Streichsinstrumente. In Anbetracht der heutigen knappen Geldlage, welche die Beschaffung einer guten Violine für manchen Schüler unmöglich macht, gibt die Musik- schule kostenlos ein gutes Instrument als Eigentum ab. Verbunden mit obigem Kurs ist der Versuch, einen Streichkörper zu bilden. Anmeldungen jeder- zeit. Meldefrist: 7. Dezember. Anfragen und Auskünfte in allen Musikangelegenheiten unverbind- lich und kostenlos.
 Die bisherigen Unterrichtsfächer für Violine, Klavier, Trompete, Fiddle, Mandoline, Sitar, Gitarre usw. bleiben bestehen wie bisher.
Ernst Müller, Musikdirektor.

Wahl-Versammlungen
 der
Deutschen demokratischen Partei
 in Calmbach
 am Sonntag, den 16. November 1924, nach- mittags 3 1/2 Uhr, bei Chr. Barth i. „Bahnhof“, in Höfen
 am Sonntag, den 16. November 1924, nach- mittags 5 Uhr, im Gasthaus z. „Sonne“. Alle Wähler und Wählerinnen sind dazu eingeladen!
Johannes Fischer-Stuttgart
 wird sprechen über das Thema:
 „Was steht bei den kommenden Wahlen für das deutsche Volk auf dem Spiele?“
 Wahlkomitee.

Kirchweih!
 Gasthaus zur „Sonne“ Obernhäusen.
 Morgen Sonntag
 findet
 große
Tanzmusik,
 ausgeführt von der ganzen Musikkapelle hier unter Leitung ihres Dirigenten Becht statt, wozu höflich einladet
Wilh. Dittus.
 NB.: Für gute Küche und prima Weine ist bestens gesorgt.
Tafelklavier,
 sehr gut erhalten, billig zu verkaufen; auch für Vereine wünsch.



Marie Bürkle
Emil Wildenmann
grüssen als
→ Verlobte ←
Ottenhausen Schwann
November 1924.

Otto Bozenhardt
Apotheker
Luise Bozenhardt
geb. Scheuffele
→ Vermählte ←
Ulm a. D. (Beyerstr. 41), 15. November 1924.

Neuenbürg, den 14. November 1924.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder und Nefte
Otto
nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 14 Jahren unerwartet rasch entlassen wurde.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Richard Bauer u. Frau Frida, geb. Hegelmayer, mit Kindern Emma, Walter und Karl.
Beerdigung vom Trauerhaus aus Sonntag nachmittag 1/3 Uhr.

Neuenbürg, den 15. November 1924.
Todes-Anzeige.
Nach langem, schweren Krankenlager ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
Frau Pauline Knödler, geb. Schöllich,
heute Nacht 1/3 Uhr durch einen sanften Tod zur ewigen Ruhe eingegangen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: Gustav Knödler, Schuhmachermstr., mit Angehörigen.
Beerdigung: Montag nachmittag 1/3 Uhr.

Gräfenhausen, 14. Nov. 1924.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, bergensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Rosine Nittel
im Alter von 24 Jahren durch einen sanften Tod unerwartet rasch aus unserer Mitte gerissen wurde.
In tiefer Trauer:
Die Eltern: Friedrich Nittel und Frau Marie, geb. Gänger.
Die Geschwister: Emilie Eberle, geb. Nittel, Marie Ruhn, geb. Nittel, Paul Wilhelm, Emma und Gisele Nittel.
Die Schwäger: Emil Eberle und Gottlieb Ruhn.
Der Nefte: Emil Eberle.
Beerdigung: Sonntag, 16. Nov., nachm. 3 Uhr.

Motorrädern (erste Marken), Fahrrädern, Nähmaschinen, Kinder-, Sport- und Leiterwagen.
Erfagteile. Reparatur-Werkstätte.
Günstige Teilzahlung.
Eugen Müller, Birkenf.-Id. Telefon 18
Korbmöbel, Korbwaren, Kindertwagen, Kindersühle, Reisekörbe, Liegestühle, Leiterwagen, Holzwaren, Stehleitern, Schirme, Stöcke, Brühreifeisen, Tisch- u. Ständerlampen.
Gottlob Pfeiffer, Dreher, Herrenalb.

Herrenalb, 14. Nov. 1924.
Trauer-Anzeige.
Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser geliebter, unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel
Christian Ecker,
Hotel-Direktor,
gestern im Alter von 43 Jahren infolge eines Schlaganfalls in Gießen sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die Beerdigung findet in Gießen statt.
Um stille Teilnahme bitten
in tiefstem Leid
die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.
Wenn Sie Bedarf in

Herren-, Damen oder Kinder-Stiefeln haben, wenn Sie Handschuhe oder warme Strasschuhe benötigen, dann machen Sie den Versuch bei mir und Sie werden zufrieden sein. — Ich führe:
Spiß-Stiefel u. -Schuhe, Krallen-Stiefel u. -Schuhe
(auch besonders gute Paßform),
ferner **Arbeitsstiefel und -Schuhe** für Frauen und Männer,
alle Arten Hans-Schuhe, alles in nur guten Qualitäten und zu billigen Preisen.
— Keine Ramschware! —
Gleichzeitig mache ich die verehrten Kollegen auf mein reichsortiertes Lager in
Schuhmacher-Bedarfsartikeln aufmerksam.
August Scheuerle,
Schuhmachermstr.

Wie der Blitz
schlägt mein Angebot ein in:
Anzüge in modernen Streifen 60, 55, 50, 35 und 23.-
Wintermäntel in allen Formen und Farben 60, 50, 40, 35 und 22.-
Windjacken imprägniert 14,50, 13, 12 und 11.-
Manchester-Hosen 14, 13, 12 und 11.-
Sporthosen 13, 12, 11, 10, 8 und 6.50
Lange Hosen sehr grosse Auswahl 13, 12, 9, 8, 6,50, 5 und 4.00
Tal 2, I. Stock. Puder, Pforzheim. Tal 2, I. Stock.
Nimm auf das Haar. Nr. 2 schmeckt. Nr. 2 schmeckt.
Vorzeiger dieses erhält 5 Prozent Rabatt.

Teucio
DIE HAUSHALTHEIFE MIT 80% FETTGEHALT ist viel ausgiebiger als jede Art von Kernseife

TRUB
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Preis 40 Pfg.
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.-G., Stuttgart.


Versuchen Sie mal
Kathreiners Malzkaffee
und dann sagen Sie mir: Ist er nicht ein wirklicher Ersatz für den teuren Bohnenkaffee? Und dabei ist er so gesund und billig.
Der Gehalt macht's!

Geschäfts-Empfehlung.
Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein
Herren- und Wäsche-Konfektionsgeschäft
im Laden des Herrn Schuhmachermstr. Knödler hier weiter betreibe.
Offerierte billigt in allen Preislagen:
Herren- und Damen-Gummimäntel, Windjacken, Sport-Anzüge und -Hosen in Manchester und Cord, englisch Leder- und Tuch-Hosen, Anzug-Stoffe, Jester-, Einfaß- u. Normal-Hemden, Unterhosen usw.
Bitte um geneigten Zuspruch und zeichne Hochachtungsvoll
Josef Seubert, Neuenbürg.

Ofenschirme von 7.50
Ofenvorsetzer von 1.20
Kohlenfüller von 2.-
Wärmeflaschen von 2.70
Wärmeflaschen (Kupfer) von 9.-
in nur besser Ausführung empfiehlt
Paul Schügler, Pforzheim
Haus- und Küchengeräte, Wehgerstraße 6.

Homöopathin und Naturheilkundige
empfiehlt sich in
Spezialkuren
für Nerven, Magenleiden, Darm-, Leber-, Lungen- u. Asthmaleiden, sowie alle Haut- u. Rheumaleiden.
Sprechstunden: Morgens 9-12, nachm. von 2-7 Uhr
W. Grabo, Pforzheim,
zum „Winkelt“
Deimlingstraße 2

Gv. Gottesdienste in Neuenbürg.
Sonntag, den 16. November, Erste- und Herbstankfest, 10 Uhr Predigt Psalm 145; Matth. 6, 26-30).
Dehan Dr. Megelein.
Eingangsgelb: Wie groß ist des Allmächtigen Wir.
Kinderchor: Lobe den Herrn.
Altar u. Taufstein sind mit Früchten der Gärten und Felder geschmückt.
Das Opfer ist am Vormittag und Nachmittag für die Anhalten der christlichen Lebensfähigkeit und für die Weiterbeschäftigten des Landes je hälftig bestimmt.
5 Uhr Predigt: Stadtkirche von Jan.
8 Uhr Bibelstunde: Abend im Gemeindehaus: Sänge aus Bibelstunde; Einblicke aus Bethel.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus: Stadtkirche von Jan.
In Waldrenn nach St. Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde.

Unterniebelbach Ein Läufer-Schweine
ist zu verkaufen
Haus Nr. 12
Kathol. Gottesdienste in Neuenbürg.
Sonntag, den 16. November, 9 Uhr Predigt und Amt, 12 Uhr Christenlehre und Nachb.
Methodisten-Gemeinde
Prediger C. Lang
Sonntag, den 16. November, Vorm. 10 Predigt, 11 Uhr Sonntagschule, Mittwoch abend 8 Uhr Gebetsstunde.

Stutt
malige
hier ein
vor zehn
Bolen, den
kanal und
ein Wieder
richsbau u
kommenle
Lichtbilder
tungen lieg
mann a. 2
Stutt
und förpe
rich Wor
burtstags.
festor am
katholische
80 Lebens
Vorstdirek
Heilbr
bahndorf u
von einer
Tafel
jungen Br
gegest da
Rauben S
auf das L
der Wagen
im einior
Riegel für
Friedr
mengenbr
einem sch
Antes wo
Kinder m
Oberleber
erle Dille
zu sich un
Ulm,
4200 Mar
Weissenbo
Anlä
vember f
stalt, au
Neuenbü
Emp
gute Rüd
Anlä
den 16.
Sa
stalt, wo
62
Urde
Die h
Ihrer
Abber
Worte
gelium
bedenk
schichte
Abnen
geschab
men, n
leidige
Was f
Ei
Bernd
Sache,
hatte
Tr
gen w
Berou
Ei
bis in
armen
hatte
St
D
war d
von d

